

Monty muß blechen – Ehemaliger PDS-Landtagsabgeordneter kommt billig davon

27.3.2004



Neubrandenburg: Am **18. März** berichteten wir über eine Unterbrechung des Prozesses gegen den ehemaligen PDS-Landtagsabgeordneten **Monty Schädel**, der sich vor dem Neubrandenburger Amtsgericht wegen Missachtung von Demonstrationsauflagen sowie wegen Beleidigung städtischer Beamter als Rassisten verantworten musste. Das Gericht sah es nun als erwiesen an, dass Schädel am **16. September 2002** als Anmelder einer Demonstration gegen angebliche Ausländerfeindlichkeit nicht dafür gesorgt habe, dass der Zug in der Stargarder Straße den Gehweg benutzte, sondern vom Bahnhof bis in Höhe der Polizeidirektion die rechte Fahrbahnseite. Schädel verstieß damit gegen die von der Stadt Neubrandenburg angewiesenen Demonstrationsauflagen.

Freigesprochen wurde Schädel hingegen vom Vorwurf, daß er während der Abschlusskundgebung Mitarbeiter der städtischen Ausländerbehörde als „*rassistisch*“ beleidigt haben soll. Zwar sah es das Gericht als erwiesen an, daß diese Beleidigungen erfolgt sind, doch konnte oder mochte es nicht als erwiesen ansehen, daß Schädel dafür verantwortlich war.

Immerhin, ganz straflos kam Schädel, im Gegensatz zu seiner Mitverantwortung für die Randalen in Neubrandenburg vom **14. Juli 2001**, nicht weg. So verurteilte ihn das Gericht zu einer relativ milden Geldstrafe von 600 Euro, die Staatsanwaltschaft hatte zuvor eine Geldstrafe von 1600 Euro gefordert. Da Schädel jedoch und dem linken und nicht dem rechten politischen Spektrum angehört, ließ das Gericht Milde walten. Honoriert wurde dieses freilich weder vom Angeklagten noch von dessen Anhang. So sah Schädel in diesem Prozeß eine angebliche Retourkutsche der städtischen Behörden für seine „*zusätzliche Arbeit, die er wegen seines Engagements für Asylbewerber verursacht habe*“.

Schädel war früher und ist es heute wohl noch, wenn auch nicht mehr so ausgeprägt, das Bindeglied zwischen PDS und gewalttätiger linksextremer Szene. Als solches eckte er freilich auch bei etlichen PDS-Genossen an, was die Partei schließlich dazu bewog, ihn bei der letzten Landtagskandidatennominierung auf die Plätze unter fernem zu verbannen. Versuche Schädel während des Nominierungsparteitages wieder mit an die Spitze der Kandidatenliste zu boxen scheiterten am Widerstand der PDS-Mehrheit. Fazit: Schädel verzichtete ganz und gar darauf wieder für den Landtag zu kandidieren. Seitdem ist er weitestgehend in der politischen Versenkung verschwunden und macht eigentlich in der Hauptsache nur noch durch sein Prozessgeschehen von

sich reden.

Die sogenannte **Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)**, bei der es sich um einen Verbund linksextremistischer Wehrdienstverweigerer handelt, erließ aufgrund des Urteils gleich eine Betroffenheitserklärung und stellte uns freundlicherweise die Handynummer Schädel's zu Verfügung, bei der der Anrufer dem von der Faust des Gesetzes getroffenen Genossen Zuspruch und Trost gespendet werden kann: **0177-8871014**. Im Übrigen ist das Urteil noch nicht rechtskräftig und es ist davon auszugehen, daß dagegen Berufung eingelegt wird.

Quelle: http://de.altermedia.info/general/monty-mu-blechen-ehemaliger-pds-landtagsabgeordneter-kommt-billig-davon_1267.html